

Saale-Beitung.

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzelle oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Aufstellung 2.50 M., durch die Post 3.25 M. ...

Nr. 239.

Halle a. S., Freitag, den 22. Mai

1908.

Tabaksteuer und Tabakraucher.

Mancherlei Anzeichen, auch das Verhalten der öffentlichen Kreise deuten darauf hin, daß der Plan einer höheren Besteuerung des Tabaks nicht ausgegeben ist. ...

Die Ausgaben für Tabak bilden einen außerordentlich konstanten Posten in den Ausgaben der deutschen Raucher, der nur langsam anwächst, entsprechend dem steigenden Einkommen der Bevölkerung. ...

Der Raucher, der über eine bestimmte Höhe seiner Ausgaben für Tabak nicht hinausgehen kann, hat bei erhöhter Steuer zwei Wege, seinen Rauchbedarf zu decken; entweder er begnügt sich mit einer geringeren Qualität und erhält dann etwa das gleiche Quantum an Tabak wie früher oder er bleibt bei der früheren Qualität seines Rauchbedarfes und muß deshalb das Quantum einschränken. ...

Die Freunde einer Erhöhung der Tabaksteuer betonen mit Vorliebe, daß in anderen Staaten eine weit höhere Belastung des Tabaks getragen werde. Sie versetzen dabei gern, daß in den höheren Einnahmen der Monopollstaaten deren Fabrikationsgewinn und der Verdienst aus dem Vertrieb stehe und daß in den beiden Nichtmonopollländern England und Amerika, die viel reicher sind als Deutschland, das Geld einen weit geringeren Wert hat, als in dem ärmeren Deutschland. ...

Deutsches Reich.

Sof- und Personalschicksale.

Der Kaiser wird zur Königsgedächtnisfeier in Dresden am 25. d. M. erwartet.

Der Fürst zu Lippe, bisher Oberstleutnant à la suite der Arme, ist zum Oberst ernannt worden.

Wirklich?

Der Berliner Korrespondent des „Standard“ telegraphiert, daß Kaiser Wilhelm und König Eduard sich Mitte August in Hamburg v. d. H. treffen werden. An diesem Tage wird das in Hamburg errichtete Denkmal der Landgräfin Elisabeth von Hessen, einer englischen Prinzessin, enthüllt werden.

Die Hofkapelle mag auch nicht sein — an der aufständigen Tafel, daß König Eduard seinem kaiserlichen Neffen auch jetzt wieder den offiziellen Gegenbesuch in der deutschen Reichs-

hauptstadt schuldig bleibt, gibt zu denken. Das flüchtige Zusammensein der beiden Monarchen in der Landgräfinstadt am Taunus ...

„Dank des Kaisers an eine Polin.“

Unter dieser Überschrift berichtet die „Köln. Volksztg.“ von dem Danke, den der Kaiser der Frau Justine Gollnik in Wlffow bei Gomburg dafür hat abstatten lassen, daß sie ihm zum Geburtstag eine Photographie ihrer zehn, sämtlich als Soldaten eingestellten Söhne überreichte. ...

„Eine Polin in solcher Weise ausgezeichnet! Muß das ein Schmerz sein für ein rechtschaffenes Galatzstengemüt!“ Hoffentlich ist Frau Justine Gollnik tatsächlich eine Polin!

In der neuen Strafprozessordnung.

deren Entwurf bereits dem preussischen Staatsministerium vorgelegt war und voraussichtlich bald an den Bundesrat gelangen soll, wird auch bezüglich der Feststellung der Vorstrafen die Frage geregelt werden, inwieweit einer Bloßstellung des Angeklagten oder von Zeugen durch Feststellung früherer Befragungen vorgebeugt werden kann. ...

Für die Einnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung hat das neue Etatsjahr nicht gerade günstig begonnen. Der Personenverkehr hat zwar im ersten Monat, dem April, ein höheres Erträgnis gebracht als im Vorjahre, aber die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind hinter den vorjährigen zurückgeblieben; beides ist eine Folge des Diesjahres, das in diesem Jahre in den April, im Vorjahre zum Teil in den März fiel. ...

Die Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr betrug nämlich 46,16 Millionen Mk. gegen 43,00 Millionen im April 1907 und ist somit um 3,07 Millionen Mk. oder 7,1 v. H. gestiegen. Die Einnahme aus dem Güterverkehr belief sich auf 98,93 Millionen Mk. gegen 102,43 Millionen im April v. J., so daß sie um 2,50 Millionen oder 2,4 v. H. zurückgegangen ist. ...

Aus der sächsischen Kammer.

Gestern nachmittag fand in Dresden im Anschluß an die Verhandlung der Kammer eine Sitzung der Wahlrechtsdeputation statt. Der Antrag Langhammer und Gen., in § 16, der für das aktive Wahlrecht die zwei-jährige Staatsangehörigkeit und einen ebenso langen Wohnsitz im Orte der Wählerausstellung verlangt, diese Frist auf ein Jahr herabzusetzen, wurde der Regierung als Material für die zweite Lesung des Entwurfs in der Deputation zurückgestellt. ...

Der Karlsruher Prozeß

hat durch die Höhe des Strafmaßes — 1 Jahr Gefängnis — allenfalls überrascht! Fräulein Olga Molitor, zweifellos eine sehr resolute junge Dame, die das Martyrium eines 12tägigen Prozesses, in dem sich noch einmal die inneren Dinge des Elternhauses coram populo zeigten, mit Standhaftigkeit ertrag, hat einen Sieg errufen, den wir ihr von Herzen wünschen; denn auch nicht der feile Schotten trübte das Bild der Klägerin, wobei die die entsetzliche Anklage, die gegen ein Kind geschleudert werden konnte, gemindert und gelindert wurde. ...

tierung von Fräulein Molitor und der Verurteilung des allzu temperamentvollen Rebafeurs, der sich von der sog. Volkstimme hysterosieren ließ, ist die Schuld Haus, der i. H. auf Grund eines Unwohlseins zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglicher Haftstrafe begnadigt worden ist, natürlich nicht zu bemerken. ...

Allgemeine Mitteilungen.

— In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Gesetzes für Elfaß-Lothringen über die Besteuerung der Bergwerke die Zustimmung erteilt.

— Fürst Eulenburg. Dem „S. M.“ zufolge reiste der Untersuchungsrichter Schmidt in der Eulenburg-Angelegenheit nach München, um dort eine Reihe von Zeugen zu vernahmen und am Starnberger See Lokalbesichtigungen abzuhalten. ...

— Wegen der Mißachtung deutscher Schutzbeschlüsse in Marokko will die deutsche Regierung in Paris am 1. d. M. vorstellig werden.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. S. M. Höchst. Dinghof ist am 20. Mai in Canton eingetroffen. Der Dampfer Rhein, mit dem Abfuhrtransport für das Kreuzergeschwader, ist am 20. Mai in Colombo eingetroffen und beauftragt am 21. Mai nach Hongkong in See zu gehen. ...

Ausland.

Ein Torpedoboot auf dem Tiber.

Aus Rom geht der „Vossischen Ztg.“ folgender Bericht zu: Die Römer, denen jede Gelegenheit, sich zu unterhalten, recht ist, strömen in hellen Scharen nach dem Tiberstrand unterhalb der Stadt, um einen Torpedoboot zu bewundern. Zahllose Optimisten weilen auf dem unglückseligen Fahrzeug, dem in Gegenwart des Königs in feierlicher Weise die vom hiesigen Grenadier-Regiment gestiftete Flagge überreicht werden soll, als auf einen Beweis für die Schiffbarkeit des Tibers und die Richtigkeit des Zeitpunktes hin, in dem Rom ein Seehafen sein wird. ...

Die Rebellen von Cleveland.

Londoner Blätter bringen folgende Einzelheiten über den Straßenbahnstreik in Cleveland:

Die Streikenden haben eine wahre Schreckensherrschaft in der Stadt hervorgerufen. Die Bürger sind ihres Lebens nicht mehr sicher, denn die Streikenden arbeiten mit Bomben, Dynamitpatronen und anderen Explosivstoffen. Straßenbahnwagen werden in die Luft gesprengt. Gekleinere explodierten 26 Waggons. In der Stadt herrscht fürchterliche Panik. Die Streikenden halten auch Straßenbahnwagen auf, belegen sie mit Petroleum und stecken sie in Brand. ...

Kleine Tagesnachrichten.

— Das spanische Königs-paar trifft zum Besuche des Kaiserlichen Hofes am 26. Septbr. in Wien ein. Der offizielle Besuch wird sich nur auf wenige Tage erstrecken, doch dürfte das Königs-paar noch einige Zeit inoffiziell in Oesterreich verweilen.

— Wie aus Konstantinopel verlautet, wird die Flotte der Kanonenboote nach Tripolis entsenden, um die Seepforte zu besorgen. — Eine schriftliche Anzeige der Flotte an die französische offizielle Botschaft über ein Trade bezüglich der Regelung der Herakleia Angelegenheit ist bisher nicht erfolgt. Auch an die Flotte wurde hierüber kein Trade mitgeteilt.

— Die griechische Gesandtschaft wird bei der Flotte wegen des Überfalles, den eine albanische Bande auf die griechische Schiffsagentur in Santi Quaranta unternahm, und bei dem ein Schiffsrumpf ertrunken und 800 Kapotonsdor geraubt wurden, entsprechende Schritte unternehmen und eine Entschädigung verlangen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 22. Mai.

Weitbewerb betr. den Blumenhändler von Vorgärten, Wäldern und Feinstern.

Wie hochachtungsvoll der vorjährige Vorgarten- und Balkon-Wettbewerb im allgemeinen gerührt hat, zeigt sich daraus, daß von einem Mitbürger in dankenswerter Weise dem Verein für Fremden-Verkehr eine Spende übermittleit worden ist, mit der Maßgabe, daß von diesem Betrage nur solche Vorgärten prämiert werden sollen, die von den Besitzern oder ihren Hausbewohnern ohne fremde Hilfe angelegt und gepflegt worden sind.

Dies Beispiel verdient Nachahmung; es ist sicher anzunehmen, daß noch mehrere Bürger sich finden werden, die freiwillig Spenden für die Prämierung geben wollen. Für diese sei darauf hingewiesen, daß derartige Zuwendungen möglichst bald an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankier Ludwig Lehmann, zu senden sind. Seitens der Stadt sind im Sommer wieder wie im Vorjahre 300 Mk. für einen Vorgarten- und Balkon-Wettbewerb überwiesen.

Zum Großen Hallschen Frühjahrspreis.

dem zweiten großen internationalen Radrennen in der laufenden Saison, das Sonntag, den 31. Mai auf der Hallschen Radrennbahn an der Merzbürgerstraße stattfindet und mit Motorischnittmännern über eine Stunde fährt, sind die beiden erstklassigen Fahrer Juan Goor-Belgien und Kurt Rosenlöcher — Dresden verpflückt worden. Beide befinden sich in ausgezeichneter Form und konnten bereits in dieser Saison ganz hervorragende Erfolge erzielen. Rosenlöcher, der im Sommer 1907 zum ersten Mal Rennen bestritt und davon 27 Siege erzielte, schlug am vergangenen Sonntag in Jülich die beiden Franzosen Contenet und Dufflot, während Goor im Goldenen Rad von Steglitz über Dierdamm und Deme triumphierte und schon vorher Kobl, Walthour und Verbitsch schlug. Dritter Teilnehmer wird ein weiterer erstklassiger Fahrer sein, mit dem die Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Den Keinen Frühjahrspreis bestreiten der Magdeburger Max Schöncke, der Hamburgener Westfahrer Hugo Deckert und ein weiterer guter Fahrer der Klasse B. Dazu kommen noch Straßenmotorrennen für das nur erprobte sehr schnelle Maschinen zugelassen werden.

Die Rennbahn wird an dem genannten Tage eine gewaltige Anziehungskraft ausüben.

Unser verdienter Historiker Professor Dr. Dronke gibt aus Gesundheitsrücksichten seine Lehrtätigkeit auf.

9. Deutscher Statistiker. Am 7., 8. und 9. Juni findet in Nürnberg der 9. Deutsche Statistikerkongress statt, verbunden mit einem großen Statistikerkongress, bei dem voraussichtlich Preise in Höhe von 500, 300, 200 Mk. usw. zur Auszahlung gelangen. Geplant wird nach der neuen Allgemeinen Deutschen Statistiker-Vereinigung die beiden in zweiter Auflage erschienenen und zu dem Preise von 30 Bfg. vom Verbandsvorstand zu beziehen ist, während die Bedingungen zum Turnier kostenlos durch den Vorsitzenden des Deutschen Statistiker-Verbandes, Robert Fuchs, Altenburg (S.-A.), bezogen werden können, der auch in allen sonstigen Statistikerangelegenheiten gerne kostenlose Auskunft erteilt.

Verbandsrat der Kaufleute. Sonntag, 24. bis Dienstag, 26. d. Mts. findet in der Rüsterei des 23. Verbandes des Verbandes der Kaufleute der Provinz Sachsen, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig statt.

Der Hallsche Angler-Verein hat sein diesjähriges Anagnen am Himmelfahrtstage früh in der Steinalde (an der 15. Bogenbrücke zwischen Ammendorf und Schopau). Die nächste Monatsversammlung findet Sonnabend, den 30. Mai in Schulstraße, Poststraße, statt. Personen, welche sich für den Angelpost interessieren und dem Verein beitreten wollen, sind willkommen.

Chemische 2ter. Das 21. Stiftungsfest des Vereins ehem. 27er am Sonnabend abend in den Italia-Festhallen verlief in außerordentlich zufriedenstellender Weise. Nach einigen Konzerten der Typischen Kapelle begrüßte der Vorsitzende Colbacht die Anwesenden mit herzlichen Worten. Der Verbandsvorstand, Herr Major v. Niedenau brachte in warmen Worten das Kaiserhoch aus, worauf der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Hauptmann a. D. Jutzkat 2r. Häfner des Infanterie-Regiments Nr. 27 gedachte und dabei erwähnte, daß gerade an demselben Tage vor 42 Jahren die zwei hier garnisonierenden Bataillone von hier abrückten, um an dem Festzuge in Bismarck teilzunehmen, auch erwähnte er, daß der Kaiser den österreichischen Erzherzog Leopold Salvator zum Chef des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27 ernannt hat. Ein draufendes Hurra auf das alte liebe Regiment befolgte diese Ansprache. Es folgten nacheinander gut ausgeführte Konzerte, Solo- und Duettstücke, denen sich schließlich das humoristische zweiteilige Lustspiel „Die Manns Erben“ angeschlossen, welches durch die Mitwirkenden vortrefflich zur Darstellung gebracht wurde. Ein Ball bis zum frühen Morgen befolgte das schöne Fest. — Die nächste Versammlung findet Montag, den 1. Juni, im Vereinslokal — Goltzow zum Bär — statt.

Ev. Arbeiter-Verein. Montag versammelt sich die Westgruppe der Arbeiterbeiträge 15.

Christlicher Verein junger Männer, Geißstraße 20. Am nächsten Sonntag abend 8 1/2 Uhr wird Herr Privatdozent Lic. Dr. S. H. H. einen Vortrag halten über das Thema: „Der Prophet Muhammed und der Islam“. Jeder junge Mann ist eingeladen, der Zutritt frei.

Hilfs- und Transportarbeiter-Verband. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend abend 8 1/2 Uhr im „Markt- und Transportarbeiter-Verband“ statt.

gelesen“ hat. Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Bericht vom Gewerkschaftsrat, 3. Agitation, 4. Wertschätzung vom 1. Quartal 1908, 5. Bericht über den Rational gestimmte nicht organisierte Arbeiter sind eingeladen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 11 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einleger verantwortlich.)

Schuh für Fußgänger!

Seit mehreren Monaten sind am Anfang und am Ende des Weges, der von der Jogen „Schwarzen Brücke“ am Stadtputz Gintzig nach der kleinen Brücke über den Saugraben und weiter nach dem „Weinberg“ führt, zwei neue weiße Tafeln angebracht, auf denen der Spaziergänger liest: „Für Fußwäcker, Reiter und Radfahrer verboten. Der Magistrat.“

Am dem Verbot nachdrück zu verhoffen, sind neben der Gintziger Brücke zwei neue, glänzend weiß gestrichene Schranken aufgestellt, die eine, um für Wagen und Reiter den entsehrlich gefährlichen Weg freizumachen, das ist sehr freundlich, die andere, um den Radfahrern den Zugang zu dem Fußgängerweg zu wehren. Ich weiß nicht, ob sich Magistratsmitglieder gelegentlich nach dieser Gegend verirren. Ich wundere mich aber, daß der zuständige kommunale Verein über die Maßnahme nach keine Beschwerde erhoben hat. Die Radfahrerstraße ist nichts weiter als ein ganz überflüssiges Verkehrsbehinderung. Jeder Radfahrer fährt sein Rad bequem durch die Sperre hindurch und fährt dann auf dem Fußwege munter weiter, während die Mütter ihre liebe Not haben, mit ihren Kinderwagen durchzukommen. An Sonntagen läuft sich der Verkehr naturgemäß an dem Engpaß. Den Radfahrern kann man es nicht so hoch verdanken, daß sie im Fußweg herum, ist doch der selber neben den Wagen angelegte Radfahrerweg, den auch an anderen Stellen wenig rücksichtsvollen Gutsbesitzeren fast völlig im letzten Winter zerstört. Die meisten Radfahrer verlangen nun aber, daß die Spaziergänger, die einzelnen und die Familien, ihnen auf die Ringeln Platz machen. Wozu existieren denn nun eigentlich die beschämten neuen Verbotstafeln? Der Magistrat muß wissen, daß der Fußgänger den Radfahrern gegenüber machtlos ist. Der Magistrat hat darum, ihm nun nicht hier und auswärts über sein Verbotspott, die Pflicht, einen Schutzmann oder anderen Ordnungswächter an solchen verkehrsreichen Orten aufzustellen, bis die Ordnung Gemohnheit geworden ist. Weltweit die Behörde gleichgültig, so trägt sie die Verantwortung, wenn es in den Sommermonaten und besonders an den Sonn- und Festtagen zu Zusammenstößen und Unfallsfällen kommt.

Ein für allemal müßte die Polizei die Benutzung der vom Sandgraben zum Gintzig führenden „Sackstraße“ für Radfahrer verboten. Es ist ja so schmal, daß man von jedem anstehenden Radfahrer erwarten könnte, er liege ab, sobald sich Fußgänger auf der Brücke befinden. In der Regel wird unaufrichtig gestimmt, bis die Brücke frei wird.

Provinzial-Nachrichten.

Eisenbahnpräsident Todt.

Erfurt, 21. Mai. Infolge eines Schlaganfalles starb heute plötzlich der Präsident der Königlich Eisenbahndirektion Erfurt, Todt.

→ Feiz, 21. Mai. (Von einem Holzstoß erschlagen.) Ein behaueridiger Anfall, der den Tod eines blühenden Menschenlebens verurteilte, trug sich gestern mittag gegen 12 Uhr im Hause Brühl 30 zu. Im Hausflur des Hauses, in dem sich die Größelche Wittiberg befindet, war ein Stoß Bretter aufgestellt. Als um die angegebene Zeit einige Kinder in dem Hausflur spielten, stürzte plötzlich der Bretterstoß um und begrub das 4jährige Kind der in demselben Hause wohnenden Familie Schmidt, wobei es sich so schwere Verletzungen zuzog, daß es noch nachmittags verstarb.

→ Heppichau, 20. Mai. (Jugendliche Abenteuer.) Zwei Büchlingen von hier haben dem Vater ein Sparfahrsbuch. Von diesem haben sie 220 Mk. ab und dampften in die weite Welt. Während einer zurückkehrte, reiste der andere allein weiter und zwar über Wandenburg, Frankfurt a. M., Straßburg und Basel nach Zürich in der Schweiz. Sie ging das Geld aus und die Polizei transportierte das Büchlingen wieder nach Hause.

→ Hten, 20. Mai. (Macheatt.) Dem Landwirt Nieber der alten Straße wurde in vergangener Nacht in seinem Garten sämtliche Hühnerflangen abgemäht. Der gemeine Täter hatte vorzüglich seine Fußspuren vernichtet. Es handelt sich um einen Kadaver.

→ Hten, 21. Mai. (Neue chemische Fabrik.) Die Firma Ch. Koberner & Sohn zu Erfurt beabsichtigt hier eine chemische Fabrik zu errichten.

→ Sierleben, 20. Mai. (Straßbeim Mailänderisch ütlein.) Gehten gegen abend hier der etwa 13 Jahre alte Schulfahrer Knopend in der Nähe des Kriegsgrabens, wo er Mailänder schütteln wollte, von einem Chauffeurbaum herunter und erlitt ansehend schweren Schaden. Er wurde bewußtlos nach Hause getragen.

→ Werdau, 21. Mai. (Ein brutaler Gatte.) Ein Scheidungskrieg, der mit seiner Frau im benachbarten Siedeln übernahm, mißhandelte nachts die Unglückliche aus höchsten Gründen in der gemeinlichen Weise. Darauf schickte er sie aus dem Fenster in den Garten hinaus. Hier blieb die Frau schwer verletzt liegen. Der rohe Patron wurde verhaftet.

→ Dessau, 21. Mai. (Krematoriumsbau.) Der Gemeinderat beschloß, das Krematorium auf dem städtischen Areal gegenüber Friedhof 3 zu errichten.

→ Jitta, 21. Mai. (Eine nette bessere Hälfte.) Ichent eine noch junge Frau aus dem Vogtlande zu sein, die schon seit längerer Zeit von der Polizei gesucht wurde und jetzt hier auf der Flucht ergriffen worden ist. Die Frau hatte sich erst von ihrem Manne scheiden lassen, schien aber doch zu bereuen und war ihm dann wieder näher getreten. Dabei benutzte sie die Gelegenheit, dem Gatten 500 Mk. zu stehlen und suchte damit das Weite. Nur einen Fettel ließ sie zurück, auf dem sie mittelteil, sie sei ins Ausland geflohen. Die Durchgängerin war erst in Leipzig gewesen und wandte sich dann nach hier, wo sie der Polizei in die Hände fiel.

Gerichtsverhandlungen.

Strafhammer.

Halle, 21. Mai.

Der vorbestrafte Wöhlfener Strauß fälligte eine fleißige Bildhauer, die hauptsächlich Grabsteine fertigt, durch eine ganze Anzahl falscher Bestellungen, auf die er sich widerrechtlich Anzettelung betrug. Auch unterließ er mehrmals einschlägige Gelübde. In einer Taxameterbestrafte bereichte er fleißig die umliegenden Ortshäuser. Die Firma hat durch seine Anzettelungen erheblichen Schaden erlitten. Die Strafhammer verurteilte Strauß zum Gefängnis und 500 Mark Geldbuße oder zu weiteren hundert Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre beantragt.

Kain durch die Riehe.

Der Postkassierer Friedrich Ludwig, seit 1903 im Amtsplatz-Kassier im Postamt von Elbenaubühlgen auf der Straße, wurde in nicht wenigen Fällen als 71 Fällen Postkassierer verurteilt und unter 1000 Mark Geldbuße, hatte er im Jahre 1906 mit einem fleißigen Wöhlfener Verhältnis angeknüpft. Die den Posten entnommenen Ringe, Ringe, Gürtel, Armbänder, Eisenketten, Wäcker und sonstige Antreue nun mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahre drei Monaten bestraft.

Ein Unfallsfall.

Der 59jährige, schon 16 mal wegen Diebstahls mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Julius Busch von hier brachte sich durch Entwendung einer Säckel und einer Wagnersche wieder auf ein Jahr sechs Monate ins Zuchthaus.

Die gefälligte Krankheitsbestimmung.

Die Tochter eines Steinbrucharbeiters in Gollma hatte im Dezember v. J. ihren Dienst bei einem Gutsherrn in Klitzharm verlassen und einen anderen Dienst in Halle angenommen. Eines Vormittags erhielt der Gutsherr ein Schreiben zugemittelt, in dem ein angehehrlicher Oberarzt der Halleischen Klinik bescheinigte, daß das Mädchen schwermütig sei und sich daher „zu Hause“, d. h. bei ihren Eltern, schonen müßte. Die angelegte Handschrift ließ den Gutsherrn erkennen. Er vermutete, daß entweder das Mädchen die Hand ihrer Mutter die Schreibrinne, die die Postbesorgerin, die mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt wurde, schlugen das Ermittlungsverfahren ein, der Mutter wie der Tochter das gefälligte Schreiben vorzulegen und es dann nicht ohne Absicht zu lassen, um aus der Abschrift zu erfahren, ob die Handschriften auf der Bestimmung und der Kopie die gleichen sind. Der Vorliegende in der Strafhammerverhandlung bescheinigte eine solche Beweismethode als „juristisch unzulässig“. Anklage wegen Urkundenfälschung wurde nur gegen die Mutter erhoben. Dem Gericht wurde kein weiteres Beweismaterial vorgelegt als jene Abschrift! Die angelegte Frau bestritt entgegnete, die Bestimmung geschrieben zu haben. Der Schriftführer verhandelte war dagegen der Ansicht, daß die Handschriften auf der gefälligten Bestimmung und der Kopie identisch seien. Staatsanwalt wie Gerichtshof hielten jedoch die Sache nicht für genügend aufgeführt. Die Frau wurde daher antragsgemäß freigesprochen.

@ Camburg, 20. Mai. (Ein Rabenvater) hand

getern in der Person des Wülfers Otto Ed aus Zulzheim vor dem Strafrichter. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, das verheiratete uneheliche Kind, das seine Frau mit in die Ehe brachte, so schwer mißhandelt zu haben, daß es den dauerhaften Wahn erlitten hätte, geführt werden müßte. Das Gericht war von der Schuld des Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

→ Jena, 21. Mai. (In dem Prozeß des Schriftstellers Heinrich Kästlich (Pater Gaff.) Bernoulli in Basel und der Verleger Eugen Diederichs in Jena wurde heute vor dem ersten Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichts in Revisionssinstanz verhandelt. Das Landgericht Weimar hatte die einstweilige Verfügung gegen die Veröffentlichung des zweiten Bandes von Bernoullis Werk „Kästlich und Diederich, eine Freundschaft“ befähigt. Nach sechshündertiger Verhandlung wurde die Urteilsverhandlung auf Mittwoch, den 27. Mai vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Delenmahl der Kaiserin für die Hofbibliothek. Wie die „Ztg.“ mitgeteilt wird, soll auf besonderen Wunsch des Kaisers von der Kaiserin ein Delenmahl gefertigt werden, das seinen Platz in der Hofbibliothek finden soll. Wahrscheinlich wird das Porträt im Großen Saale oder in einer der Kaminen seinen Platz finden. Im allgemeinen zeigt die Kaiserin keine große Neigung, Künstlern längere Zeit zu sitzen, so daß es meistens der Überredung ihres Gemahls bedarf, um sie hierzu zu bewegen.

Ges. Oberhofbauamt Ernst v. Jhne, der Hofarchitekt des Kaisers, begehrt am Sonnabend seinen 60. Geburtstag. Er ist als Sohn des Geheimeschreibers und päpstlichen Hebelberger Universitätsprofessors Wilhelm Jhne am 23. Mai 1848 zu Eberfeld geboren. Vor 30 Jahren ließ er sich in Berlin als Privatarchitekt nieder und wurde unter der Regierung des hiesigen Kaisers zum Hofbauamt ernannt. Seine Aufsicht u. a. den Marfall am Schlossplatz, den Umbau des Weihen Saales in Berliner Schloß, das Kaiser-Friedrich-Museum mit den beiden Brücken und die jetzt im Bau befindliche königliche Bibliothek. Vermählt ist Jhne mit einer Tochter des italienischen Komponisten Gaetano Capponi.

Das angehehrliche Urbild der Hofbibliothek. Das Straßburger Buchhändler Heiß in einer Eisenblechplatte gestanden haben wird, wird jedoch im „Bismarck“ als völlig nutzloses Bemühen nachgewiesen, wobei der Rastatter ebenfalls tatsächlich die Hofbibliothek darstellende Stich von 1633; das Bild der erhaltenen Urkunde eingeprengelt werden. Bezeichnend im Hinblick des Eisenblechzeichens ist der weit vorbringende Erler. Dagegen hat die Ruine und der Stich von 1633 zwei Erler aufzuweisen, die bei der Wiederherstellung nur ergänzt wurden. Auf der Rastatter steilsten sich ferner unmittelbar links an das Hofschloß der große Turm an. Auf dem Stiche von 1633 und bei der Ruine sind die Türme jedoch durch mächtige lange Verputzmauern vom Hofschloß getrennt. Diese Verputzmauern

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Eine Lücke in der deutschen Maschinen-Industrie.

Bei dem hohen Stande der Entwicklung unserer Maschinenindustrie dürfte es nicht leicht sein, eine Lücke in dem Fabrikationsprogramm festzustellen; und doch geschieht dies durch eine Ausstellung, die jetzt in Berlin mit Hilfe des Reichskolonialamtes veranstaltet worden ist. Der offizielle Titel lautet: **Ausstellung von Baumwoll- und Erntebereitungs- und Mangelmaschinen**, aber die Bedeutung trifft nicht den Kern der Sache. Es handelt sich in Wirklichkeit um zwei Arten von Maschinen, um **Entkernungsmaschinen** und um **Pressen**. Die Robbammolle muss nämlich, zur Erleichterung der Transportmöglichkeit, entkernt, d. h. von den Samenkerne befreit werden. Diese Entkernung wird auch deshalb vorgenommen, weil für Kerne an Ort und Stelle braucht, teils für Saaten-, teils für Futtermittel. Die Lösung der Kerne aus den Baumwollfasern geschieht mit Maschinen, und zwar gibt es Maschinen für langstapige und kurzstapige, d. h. für Baumwolle mit langen und kurzen Fasern. Die Maschinen, wie sie aus dieser Ausstellung heraustritt, wird dann zu Ballen zusammengepresst. Auch dafür gibt es besondere Maschinen. Diese beiden Gattungen nennt man **Erntebereitungsmaschinen**. Bisher hat man solche Maschinen nur in Amerika und in England hergestellt, weil dort die Verwendungsmöglichkeit in großer Masse besteht. Man hat sie deshalb auch in Massenfabrikation herstellen können, woraus sich ihr auffallend niedriger Preis erklärt. Da man sich aber bei uns jetzt mit besonderem Nachdruck auf die Ausdehnung der Baumwollkultur geworfen hat, ist die Aussicht entstanden, dass auch bei uns solche Maschinen in großer Zahl hergestellt werden können. Deshalb empfiehlt es sich für die deutsche Maschinenindustrie, sich diese Spezialität zuzuwenden. Der Zweck der erwähnten Ausstellung ist, unsere Maschinenindustrie auf diese Spezialität hinzuweisen. Wie wir hören, haben sich denn auch bereits Vertreter massgebender Maschinenfabriken für diese Maschinen zu interessieren begonnen.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 196,62, Diskont 175,37, Deutsche Bank 232,62, Berliner Handelsgesellschaft 162,50, Kanada 155,70, Baltimore 89,62, Parkett 111,62, Lloyd 95,70, Russische Aktien 192,75, 192,90, Lantahütte 216,50, Bochumer 188,00, Harpener 197,75, Gelsenkirchen 192,50, Phönix 178,87, Dresdner Bank 139,37, Schaaffhausen 134, Lombard 22,90, Tendenz: Bestigt.

Auf dem Kassamarkt notierten höhere 3/2proz. Reichsanleihe 0,10, 3proz. Reichsanleihe 0,05, 3 1/2proz. Konsols 0,15, Omas-Ges. 5,00, Aluminium-Ind.-Ges. 1,50, Hackert Brücken 1,50, Gbr. Koerting 1,70, Panzer 3, Stettiner Vulkan 2, Terrain Hansen 20,00, Albert, chem. Fabrik 1,50, Deutsche Untersee 1,25, Elberfelder Farben 2, Hotelbetriebs-Ges. 1,50, Varziner Papierfabrik 3,50, Nordd. Gummi 1,50, Donnersmühlhütte 2,00, Zement 1,25, Rhein. Metallaktien 2,75, Hoechst Farben 1,75, Deutsche Linien 2,00, Kahla Porzellan 2, Neues Hansaviertel 35,00, Park Witzleben 50,00, Glanzig Zucker 1,25, Boespede 3, Düsseldorfer Eisen 1,50, Düsseldorfer Röhren 4,50, Geisweider 2, Köln-Münch. 2,25.

Löndner Börse vom 31. Mai. Es notierten: Engl. Konsols 86,00, 3 1/2 Proz. Goldanleihe 100,00, St. Steel 60,00, 3 1/2, Steel pref. 60,00, Rand Mines 6,00, Anaconda 8,57.

Die Bank von England hat auch gestern wieder Erhalten ihren Diskont unverändert auf 3 Proz. belassen.

Millionenverluste eines Berliner Bankiers. Die in Berlin erscheinenden „Wirtschaftlichen Nachrichten“ schreiben: Viel besorgt werden die Millionenverluste eines bekannten Berliner Bankiers, der sich seit vielen Jahren in Generalversammlungen als scharfer Bilanzkritiker hervorgetan hat, zugleich aber das Dividenden in Anspruch nehmen konnte, in den von ihm kontrollierten Industriebetrieben auf die Dividendenverteilung eine Dividendenpolitik gehalten zu haben. Anscheinend in krankhafter Überschätzung seiner an sich sehr bedeutenden Kapitalkraft hat der Betreffende Millionenkäufe in einzelnen Montanpapieren, u. a. in Zinkaktien zu Höchstkursen getätigt, die enorme Rückgänge im letzten Jahre erlitten haben. In diesen Käufen hat er sich ansehnlichen Verlusten ausgesetzt, die er nun zu geschwehen worden sein, dass möglichst unauffällig, aber doch unter ersichtlichen Kurskonventionen seine enormen Effektenbestände abgestossen werden. Nur ein seiner Domäne angehörendes Papier hat in der jüngsten Zeit einen erheblichen Anstieg genommen, die Aktien der Rhein-Westfäl. Zuckerfabrik. Dazu bemerkt die „Rhein-Westf. Ztg.“: Wir müssen den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Notiz überlassen. Gemeint ist wohl unbedingt Herr Jarsisowsky, Berlin. Erinnert sei daran, dass eine bekannte Berliner kritische Wochenschrift in demselben Jahre die Aktien der Rhein-Westfäl. Zuckerfabrik als die Nachfolgerschaft Dornbergs in der Leitung der Darmstädter Bank bezeichnet hat.

In dem Konkurse des Bankiers Alfred Neumann zu Berlin berichtete der Verwalter im Prüfungstermin, dass die Aktion etwa 142 450 Mk., die Forderungen mit Vorrecht, Kosten usw. 6450 Mk. und die Forderungen ohne Vorrecht 1 200 000 Mk. betragen, und dass auf die letzteren eine Dividende von 1 1/2 Proz. entfallen dürfte.

Braunkohlen-Abbaugesellschaft „Friedensgrube“ in Meuselwitz. Nach dem Geschäftsbericht ist das am 31. März abgelaufene Betriebsjahr gestaltet sich der Geschäftsgang zu Anfang des Berichtsjahrs äusserst lebhaft, so dass die Anlagen voll ausgenutzt werden konnten. Vom Februar 1908 ab liess jedoch die Nachfrage namentlich in Brikketts nach, so dass ziemlich erhebliche Mengen auf Stapel genommen werden mussten. Die Förderung der drei Schichten, Klefenschicht und Pressenschicht betrug 2 962 769 (2 220 970) hl. Die Brikkettfabrikation lieferten 749 245 (572 458) Ztr. Die Nasspreste lieferte 5 887 550 (5 041 000) Stüek Pressestein im Werte von 46 886 (37 791) Mk., die schlanken Absatz fanden. Insgesamt wurde eine Rohmenge von 821 662 (581 280) Ztr. erzielt, welche sich auf 3164 (2669) Tonnage an dem Vorjahre. Generalversammlung forderten 641 824 (493 292) Mk., worunter 314 090 (233 111) Mk. für den Grubenbetrieb, 206 083 (169 996) Mk. für den Brikkettbetrieb und 19 068 (20 627) Mk. Zinsen. Bei 109 622 (49 131) Mk. Abschreibungen verbleibt demnach ein Reingewinn von 70 212 (38 841) Mk. zu folgender Verwendung: 20 000 Mk. Dividende pro Aktie, und zwar auf die 656 zusammengelegten Aktien, während sich 629 solcher Aktien noch im Besitze der Gesellschaft befinden; 10 000 (3098) Mk. werden der Extrareserve zugewiesen und nach Kürzung von 9836 (5043) Mark für Tantien auf neue Rechnung 4461 (3163) Mk. vorgetragen.

Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Aktiengesellschaft. Dem Geschäftsbericht pro 1907 entnehmen wir folgende Angaben. Die notwendige Reorganisations des Hochofenbetriebes ist in voller Durchführung getreten. Der Umbau des Hochofens III wurde bereits anfangs des Jahres 1907 beendet; trotz richtiger Konstruktion wurde jedoch seine Produktion dadurch wesentlich beeinträchtigt, dass die Gebläsemaschine dauernden Störungen unterworfen war. Der Hochofen IV wurde ebenfalls umgebaut und arbeitet seitdem einwandfrei. Der Hochofen V wurde abgebrochen und an seiner Stelle der Neubau eines grossen Ofens in Angriff genommen, welcher spätestens im Herbst dieses Jahres beendet sein wird. Auch der alte Hochofen II soll alsbald durch einen neuen, grossen Ofen ersetzt werden. In Verbindung mit der Reorganisation der Hochofenanlage erwiesen sich andere Umbauten und Erweiterungen, insbesondere die Schaffung einer

neuen, grossen Entladeeinrichtung am Rhein als notwendig. Die neuen vorerwähnten Betriebsverhältnisse sind nicht möglich, die noch in der ersten Hälfte des Jahres 1907 bestehende, günstige Konjunktur entsprechend auszunutzen, während der Rückgang der Konjunktur im zweiten Semester nicht nur schlechteren Absatz mit sich brachte, sondern auch erhebliche Abschreibungen auf Materialien, insbesondere Erzbestände, notwendig machte, welche auf die Produktion einen erheblichen Einfluss wurde. Der Rohgewinn unserer sämtlichen Betriebe einschliesslich diverser Einnahmen beläuft sich auf 1 252 102 Mk. Hiervon gehen ab: Generalunkosten, Anleihezinosen, Zinsen, Provisionen, statutenmässige Abschreibung von 465 908 Mk. usw. Es verbleibt ein Reingewinn von 773 194 Mk., aus dem ein Betrag von 9836 Mk. die für 1907 festgesetzten Reserven flossen, an neue Rechnung vorgetragen werden.

„Ressensgrube“, Erdharz- und Verblendsteinfabrik in Kretzschitz bei Gera-Ross. Der Aufsichtsrat schlägt 6 (14) Proz. Dividende vor.

Oberschlesische Montanwerte. Die schon mehrfach erwähnte Hausse der Aktien ober-schlesischer Bergwerks- und Hütten-gesellschaften hat ausser den speziellen Gründen, vor allem den Fusionsgerüchten, auch noch solche allgemeinerer Natur. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die industrielle Lage in Oberschlesien zurzeit die günstigste ist in Rheinland und Westfalen. Der Kohlenverkehr in Oberschlesien ist anhaltend stärker als im Vorjahre, während er im Westen den offiziellen Ziffern des Kohlenyndikats zufolge schwächer als gleichzeitig im Vorjahre ist. Ebenso lauten die Berichte über die Lage der Eisenindustrie in Oberschlesien entschieden günstiger als die von dem Westen stammenden Nachrichten, und im Zusammenhang damit dürften auch die örtlichen Werke relativ bessere Gewinnersultate erzielen als die westlichen. Neben diesem Moment spielt auch noch ein anderes eine Rolle, nämlich dass man an der Breslauer Börse die Absicht hegt, ein zweites dem Geschäft im Westen weitgehend gleichwertiges „Deutsches Bergwerks-Zit.“ u. a. um die Aktien der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb und der Oberschlesischen Eisenbahndarstellung Aktiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb. Auch dies würde ohne Anregung verkehren, wodurch sich ihre Kurssteigerung an der Börse zum Teil erklärt. Vor allem freilich sind es die umlaufenden Fusionsgerüchte, die speziell bei den Aktien der Donnersmühlhütte die starke Aufwärtsbewegung zum Anlass nehmen und die sich der weitestgehenden Fortgesetz erhalten, ohne indes bestätigt worden zu sein.

Tübingische Elektrizitäts- und Gaswerke A.-G. in Amdorf. Die 4 1/2proz. Teilschuldverschreibungen wurden an der gestrigen Dresdner Börse durch das Bankhaus Philipp Elzevery eingeführt. Der erste Kurs stellte sich auf 100,25 Proz. bzw. u. G.

Am Magdeburger Zuckermarkt gab gestern ein Rückgang der Terminpreise von 30—40 Pfg. statt auf weitere Realisationen, die hauptsächlich von Oesterreich kommen. Seit drei Tagen beläuft sich der Kursrückgang im Sichtverkehr auf über 1 Mark.

Russlands Zuckerexportfragen. In der zweiten Hälfte des Mai hatten Stills in Wien eine Zusammenkunft der russischen Zuckerindustriellen stattfinden. Der Zweck dieser Konferenz ist die Eratung über die Anteile der einzelnen Zuckerfabriken an der Zuckerausfuhr auf ausländische Märkte gemäss den Beschlüssen der Brüsseler Konvention. Die letzte Versammlung der Allrussischen Gesellschaft der Zuckerindustriellen hatte zwar schon einen dahingehenden Bescheid gefasst, doch ist die Ausführung jeder Fabrik festzustellen wäre. Neuerdings ist aber der Wunsch laut geworden, demgemäss die Höhe des Ausfuhranteiles proportional nach dem Lagerbestande der einzelnen Fabrik zu bestimmen wäre. Eine Erledigung dieser Angelegenheit im letztvorgeschlagenen Sinne würde die Interessen der kleineren Fabriken sehr nachteilig berühren. Es ist indes recht fraglich, ob die einberufene Versammlung diese Wünsche respektieren wird.

Gummiwerke Elbe, Aktiengesellschaft, in Plestowitz. In der Generalversammlung bemerkte der Vorsitzende, dass der Absatz im laufenden Jahre wieder gestiegen sei. Die Verkaufspreise seien trotz höherer Einkaufspreise gut. Voraussichtlich werde ein günstiges Ergebnis erzielt werden.

Vom Baumwollmarkt. Nach den letzten starken Preisrückgängen war vor kurzem wieder eine Preisabflachung eingetreten. So erfuhr die Notierungen für Malfeuerung an den New Yorker Baumwollbörsen von Anfang bis zum 18. M. eine Erhöhung um 1/2 Punkte pro lbs., die Notierungen für Julilieferung eine solche von 1/45 Punkten und für Septemberlieferung eine solche von 1/3 Punkten. Diese Preissteigerung war auf die Witternachrichten sowie ferner auf den Umstand zurückzuführen, dass dieses Mal vor der neuen Ernte nur geringe Bestände vorhanden sein werden. Seit einigen Tagen machte sich aber nun wieder eine Reaktion am Baumwollmarkt geltend. Auch gestern setzte sich die Abwärtsbewegung am Baumwollmarkt fort. Auf laue Meldungen von den Auslandsbörsen und dadurch hervorgerufene Abgaben der Contretime gaben die Preise bei Beginn bereits 1/5 bis 1/4 Punkte nach, wozu auch noch die als günstig betrachteten Wetterberichte und Verkäufe für ausländische Rechnung das ihrige beitrugen. Eine etwas zuversichtliche Stimmung griff später Platz, da die Erwartung, dass der bevorstehende Ausweis über die sichtbaren Vorräte eine Abnahme zeigen werde, preisbessend wirkte, der Markt auch aus dem Umstand, dass die sichtbaren Vorräte sich nicht so stark erhöhen konnten, wie man sich erwarten konnte. Die Nachfrage schlopfte und endlich die Hoffnung auf einen umfangreichen Export stimuliert. Die festere Haltung erwies sich aber als nur von kurzem Bestande, da weiterhin mattes New-Orleans drückte, die Verhältnisse im Baumwollhandel enttäuschten und günstig laufende Privatberichte über den Stand der Pflanzungen bekannt wurden. Per Juli wurden besonders Abgaben seitens der Lokowehändler bemerkt. Die Börse schloss kaum stetig und 8 bis 22 Punkte niedriger.

Aus der Jute-Industrie. Der Markt der Jute-Erzeugnisse bleibt fest. Der neueste Wochenbericht des Vereins Deutscher Jute-Industrieller in Braunschweig besagt folgendes: Kalkutta. Markt fest, preislich unverändert. New York. Hessians 10 1/2 oz 60 1/2 bedingte, Hessians 10 1/2 oz 2 1/4 d bis 2 1/4 d per Yard (vor einer Woche 2 1/4 d bis 2 1/4 d). Tarpaungos 10 1/2 oz 4 1/4 d bis 4 1/4 d per Yard (wie vor einer Woche). Nr. 6 Süssgarn 1 sh 7 d bis 1 sh 7 1/2 d per Spindel (vor einer Woche 1 sh 7 1/2 d). — Deutschland. Markt unverändert ruhig bei Preisen der Vorwoche.

Der Ausschuss der Lübeck-Büchener Eisenbahn beschloss, die auf den 1. Juni einberufenen Generalversammlung den Antrag vorzulegen, das bisherige Aktienkapital von 270 000 000 Mk. um 210 000 000 Mk. zu erhöhen und den Aktionären den Bezug einer neuen Aktie von 1200 Mk. auf 7200 alte Aktien zum Preise von 150 Proz. mit halber Dividende für 1908 anzubieten.

Waren und Produkte.

Getreide.
Berliner Rohweizenbörsen, 21. Mai. Am Füllmarkt notierten Weizen inländ. 165—170, Roggen inländ. 131—134, Hafer, märkischer mecklenburg., pommercher, preuss., pössenercher u. schlesischer fein 174—182, mittel 165—174, grob 160—164, russischer mittel u. gering 160—165, russischer feinst 160—165, russischer mittel 140 bis 150, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 170—182, kleina. Weizenmehl 10 1/2—29,00, Roggenmehl 10 1/2—12,50, Weizenklein 12,00—12,50, Roggenklein 11,75—12,75. (Alles feil Babo)
Magdeburger, 21. Mai. Feinstes Feinmehl 100 kg netto ab Station. Weizen fest, ausländischer gut 205—212, mittel ab Station. Sommer gut 205—214, mittel —, Kolben Sommer gut 216—219, mittel —, Rogh gut —, mittel —, ausländischer gut 222—230, mittel —.

Roggen schwach, inländischer gut 189—194, mittel ausländischer gut —, inländischer —, mittel —, Gerste —, hies. Cheval gut —, mittel —, Land gut —, mittel —, ausr. Futter gut 144—146, mittel —, Land gut —, mittel —, inländischer gut 135—144, mittel 140—155, ausländischer gut 132—162, mittel —, Waizen gut —, mittel —, Mais stetig, rundgut gut 102—106, mittel —, mittel —, amerikanischer gut —, mittel —, bunter —, Erbsen, hiesige Viktoria gut 224, mittel —, grüne Folgen gut —, mittel —.
Hamburg, 21. Mai. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 206—214, Roggen fest, Mecklenburger und Altmarkter 181—202, russ. gut 3. Pd. 107,15 130,00, Gerste stetig, russisch 120,50, Hafer ruhig, hiesiger 107,00, Mecklenburger 166—176, Mass fest, America mixed of. —, La Plata eff. 120,50. Mass
Post, 21. Mai. Weizen willig per Mai 11,15 Gd., 11,16 Bz. per Oktober 8,75 Gd., 8,76 Bz. Hafer per Mai 7,09 Gd., 7,10 Bz. per Oktober 6,73 Gd., 6,75 Bz. Mais per Mai 6,61 Gd., 6,62 Bz. Raps per Oktober 17,80 Gd., 17,90 Bz.

Zucker.
Hamburg, 21. Mai. Rübenrohweizen, 1. Produkt, Basis 89, Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg, nachm. abends
per Mai —, —, 22,50 22,10
— Juni —, —, 22,50 22,10
— August —, —, 22,70 22,25 22,20
— Oktober —, —, 23,00 22,70 22,75
— Dezember —, —, 20,40 20,50
— März —, —, 20,90 20,65 20,75
matt matt stetig

Kaffee.
Hamburg, 21. Mai. Good average Santos nachm. abends
per Mai —, —, 32 Gd. 31 1/2 Gd. 32 Gd.
— September —, —, 32 Gd. 31 1/2 Gd. 32 Gd.
— November —, —, 31 1/2 Gd. 31 1/2 Gd. 31 1/2 Gd.
— März —, —, 31 1/2 Gd. 31 1/2 Gd. 31 1/2 Gd.
stetig stetig behauptet
Bremen, 21. Mai. Kaffee ruhig.
Hamburg, 21. Mai. Kaffee average Santos per Mai 45, per Sept. 42 1/2, per Dez. 41 1/2, per März 41 1/2, Ruhig.

Schiffen.
Nordhausen, 21. Mai. Jranvrenn 40 Vol. Prox. für 109 1/2 108—106 1/2 65,50—67,50 Mk. Jo. 45 Vol. Prox. für 100 kg (106—107 1/2 74,25—75,25 Mk. per loco-Lieferung ohne Fass ab Brenneren.
Hamburg, 21. Mai. Spiritus ruhig, per Mai 80 Gd., per Mai/Juni 79 Gd., per Juni/Juli 29 1/2 Gd.

Petroleum.
Hamburg, 21. Mai. Petroleum rubig Standard white loco 125

Fettwaren und Öle.
Bremen, 21. Mai. Schmalz fest, Loko, Tubu u. Firkin 45 1/2, Doppelmeier 44 1/2.
Hamburg, 21. Mai. Babel ruhig, versollt 75,00.
Köln, 21. Mai. Babel loco 76,00, per Okt. 75,00.

Kartoffelmehl und -Stärke.
Berlin, 21. Mai. Kartoffelmehl und -Stärke 24,00—24,50, Feinstes Stärke —.
Magdeburg, 21. Mai. Prima Kartoffelmehl und -Mehl für 100 kg 24 1/2—25,00.

Wolle.
Bremen, 21. Mai. Baumwolle matt. Upl. loco middl. 56 1/2, Fzg.

Metalle.
Glasgow, 21. Mai. Bismut ruhig, Middleborough warrants 49/10.
London, 21. Mai. Chili-Kupfer k. beh. 18, 3 Mon. 58 1/2, Zinn Straits k. beh. 18 1/2, 3 Mon. 18 1/2, Blei span, 18 1/2, englisch 13 1/2, Zink, gewöhnliches Marke, ruhig, 20 1/2, spez. Marke 21 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelnennung via Azoren-Emden.
New York, 21.5. 20.5. Chicago, 21.5. 20.5.
Weizen p. Mai 107 1/2, 107 1/2, Weizen p. Mai 102 101 1/2
Mais p. Mai 77 1/2, 77 1/2, Mais p. Mai 69 1/2, 69 1/2
Mehl Spring clear 4 1/2, 4 1/2, Hafer p. Juli 56 69
Kaffee Fair Rio Nr. 67, 67, Sept. 57 57
p. Mai 6 1/0, 6 1/0, Roggen p. Mai 30 30
p. Juli 6 1/0, 6 1/0, Sohmalz p. Mai 8,80 8,45
Peanut-Cases 10,60, 10,60, Sohmalz p. Juli 8,57 8,52
do in New York 8,75 8,75
do in Philadelphia 8,70 8,70
Tendenz: Weizen fest, Mais willig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 21. Mai. Hamburg-Amerika-Linie. Windthk. nach Ostarkia, 20. Mai 11 Uhr 25 Min. von Cuxhaven abgeq. Kronprinzessin Cecilie, nach Havana und Mexiko, 20. Mai 4 Uhr nachm. in Santander angeq. Corcovado, 20. Mai von Santos nach Rio de Janeiro und Bahia angeq. König Wilhelm II., nach den La Plata, 20. Mai 3 Uhr nachm. von Coruna abgeq. Assyria, nach Westindien, 20. Mai 6 Uhr abends Dover pass. Nassovia, von Newport News, 20. Mai 5 1/2 Uhr nachm. Dover pass. Savonia, von Persien, 20. Mai nachm. in Antwerpen angeq. Hispania 20. Mai 10 Uhr morgens in New Orleans angeq. Arcadia, von Baltimore, 20. Mai 5 Uhr nachm. Schiff pass. Dania, von Galveston, 20. Mai von Norfolk abgeq. Sardinia, nach Westindien, 19. Mai in Porto Columbia angeq. Albingia, von Meiko und Havana, 20. Mai 12 Uhr nachts von Havre nach Hamburg abgeq. Saxonia, nach Alger, 19. Mai Sagres pass. Imenau, 20. Mai in Havana angeq. Bavaria, nach Mexiko, 20. Mai 3 Uhr nachm. in Antwerpen angeq. Pennsylvania, von New York, 20. Mai 5 1/2 Uhr nachm. Dover pass. Olavi, von Westarkia, 19. Mai in Duala angeq.

Hamburg, 21. Mai. Woermann-Linie. Otto Woermann auf Ausreise Donnerstag Cuxhaven pass. Hans Woermann auf Ausreise Mittwoch in Lome eintr. Eduard Woermann auf Ausreise Mittwoch in Emden eintr. Lothar Bohlen auf Heimreise Donnerstag von Cuxhaven abgeq. Ingbert auf Heimreise Mittwoch von Havre abgeq.

Bremen, 21. Mai. Norddeutscher Lloyd. Kaiser Wilhelm der Grosse Mittwoch 6 Uhr abends von Cherbourg abgeq. Schlesien Dienstag in Montevideo angeq. Halle Mittwoch 12 Uhr mittags von Lissabon abgeq. Neckar Mittwoch 1 Uhr nachm. in Baltimore angeq. Schwaben Mittwoch 1 Uhr nachm. Dungeness pass.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null)

Staat	Uebersch.	Fall	Wasser
Artern, Brückenpegel	+1,06	21	+1,00
Nebra, Oberpegel	+2,02	—	+2,06
Unterpegel	+1,90	—	+1,72
Weissenfels, Oberpegel	+2,23	—	+2,30
Unterpegel	+0,70	—	+0,60
Trotha, —	+2,16	21	+2,08
Altenberg, Oberpegel	+2,21	—	+2,11
Unterpegel	+1,93	—	+1,88
Bornburg, —	+1,18	—	+1,16
Kalbe, Oberpegel	+1,67	—	+1,62
Unterpegel	+1,10	—	+1,10
Moldau, laer, Eger, Elbe.			
Budweis, —	+0,14	21	+1,55
Prag, —	+0,48	10	+1,43
Langenau, —	0,00	5	+2,31
Ferdabitz, —	+0,24	—	+1,92
Brandeis, —	+0,98	—	+2,39
Melnik, —	0,11	—	+2,78
Leitmeritz, 21.	+0,25	13	+2,38
Aussig, —	+0,71	10	+2,38
Dresden, —	+0,74	8	+2,50